

Nr: 357 | Grabinschrift (?)

Datenbank ID: 31

Inv.-Nr.: –

AO: verloren

FO: Köln.

Maße: unbekannt

Fragment wohl einer Grabinschrift.

EQUES A • AEER

- - - Reiter in der „ala Afrorum“ - - -.

Die Verschreibung rechtfertigt es nicht, die Inschrift als unecht anzusehen.

Literatur: CIRhen 317 (übernommen aus Crombach); Klein 1886, 94 Anm. 4; im CIL XIII auch nicht unter die Falsa aufgenommen.

stätte der Auxiliaren aus flavischer Zeit (am Eigelstein) dorthin geschafft“.

Maße: 60 cm x 146 cm x 42 cm

Großer Quader. Oben Dübellöcher, seitlich auf Anschluß gearbeitet. Linke untere Ecke ausgemeißelt. Inschrift von verziertem Rahmen umgeben. Willer, Grabbauten: „linke Seite Anathyrose; Wolfsloch auf Oberseite; Rückseite auf Anschluß gearbeitet“.

M(arcus) Marius Valen[s] Galata / veter(anus) [ex] dec(urione) alae Classianae / sib[il]i et Petr[on]ia[e] Severae uxo/[ri] obit[us] fecit

Marcus Marius Valens, Galater, Veteran, ehemaliger „decurio“ der „ala Classiana“, hat für sich und Petronia Severa, seine verstorbene Gattin, (das Grabmal) errichtet.

Die Einheit, der der Verstorbene als Hauptmann (= „decurio“) angehörte, war zwischen 105 und 122 in England stationiert. Ob sie sich vor oder nach dieser Zeit (oder beides oder sogar mehrfach wechselnd) in Germanien aufhielt, ist sehr umstritten. Klar ist allerdings, daß sie in augusteischer Zeit ausgehoben wurde und den Namen nach ihrem ersten Praefekten Classius erhielt. Zunächst bestand sie überwiegend aus Galliern, erhielt später aber hauptsächlich Thraker als Rekruten. In Britannien konnte sie sich offensichtlich auszeichnen, jedenfalls führen sie zwei Militärdiplome von 122 und 178 n. Chr. unter dem klangvollen Namen „ala Gallorum et Thracum Classiana invicta bis

Nr. 358 | Grabinschrift (Kalkstein)

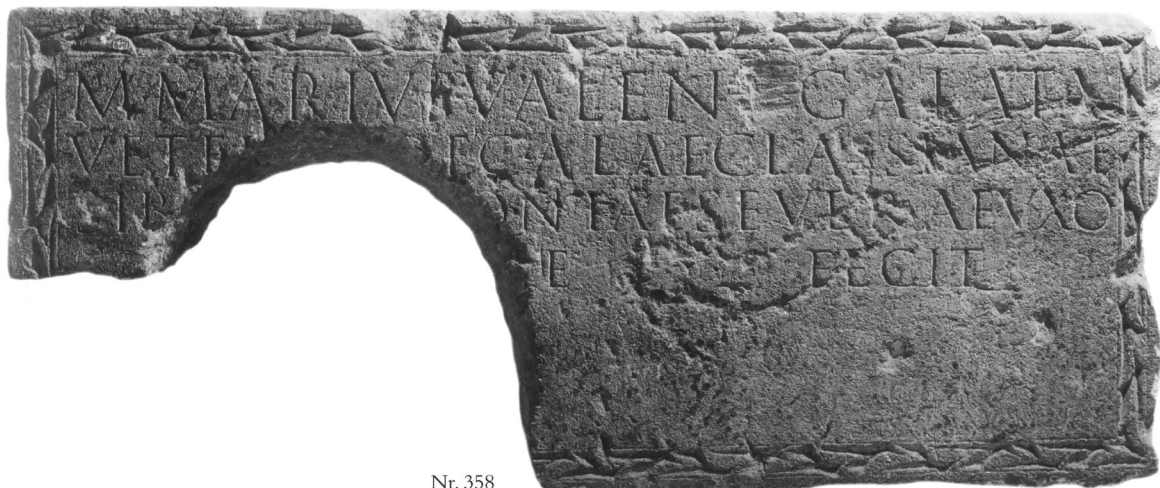
Datenbank ID: 299

Inv.-Nr.: Bonn U 2180

Galsterer 1975 Nr. 248

AO: Bonn RLM

FO: Köln; Trankgasse, vermauert unter dem Eisenbahnviadukt (Schwörbel 1886, 25 ff.), 1886. In Pfeiler VI in einer Tiefe von + 4,35 K. P. in einer wohl mittelalterlichen (?) Tuffsteinmauer verbaut; nach Klinkenberg 1902, 104 höchstwahrscheinlich „von der benachbarten Begräbnis-



Nr. 358